

Filialkirche hl. Petrus und hl. Paulus in Würnsdorf

Die Filialkirche zu den heiligen Aposteln Petrus und Paulus steht - leicht erhöht - am westlichen Ortsrand von Würnsdorf. Zwei kleine, schmale Fenster im vorderen Bereich, davon jenes auf der Nordseite mit Spitzbogen und Dreiblattmaßwerk, das andere mit Rundbogen, deuten darauf hin, dass die Kirche vielleicht bereits im 14. Jahrhundert bestand. 1544 wurde die Kirche zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

Äußeres der Kirche

Die Kirche besteht aus einem steil überdachten Langhaus, einer kleinen Vorhalle im Westen und einem Anbau im Norden.

An der östlichen Langhauswand ist ein Turm mit Glockenhaube angebaut, der 1819 - wahrscheinlich durch Kaiser Franz - anstelle eines Holzturms errichtet wurde.



Kircheninneres

Der Innenraum der Kirche ist saalartig, flachgedeckt, mit einem gleich breiten, gotischen Chor. Die Westempore ruht auf zwei achteckigen Steinpfeilern.

Der Raum wird von einem kleinen und zwei großen Spitzbogenfenstern in der nördlichen Langhauswand, einem kleinen Rundbogenfenster und drei großen Spitzbogenfenstern in der südlichen Langhauswand sowie zwei niedrigen Spitzbogenfenstern in der Westwand belichtet.

Die Kirche hat einen blockförmigen Volksaltar (stammt aus der Notkirche Steyr-Münichholz) und einen frei stehenden Tabernakel.

An der Wand hinter dem Volksaltar hängt ein polychromiertes barockes Kreuz (1. H. 18. Jh.), rechts davon befinden sich polychromierte Statuen der Apostel Petrus und Paulus (um 1900), links eine „Dienstboten-Madonna“ (1999). An der rechten Langhauswand befindet sich eine Statue des „Geißelten Heilandes auf der Wies“ (18. Jh.).



Spitzbogenfenster





hl. Paulus und hl. Petrus (um 1900)



Dienstbotenmadonna (1999)



Geißelter Heiland
(18. Jh.)

An den Langhauswänden hängen die Bilder der ehemaligen Seitenaltäre (hl. Leonhard und hl. Florian; beide A. 18. Jh.), an den Wänden und an der Emporenbrüstung sind 14 Kreuzwegbilder (Öldrucke, 1906 geweiht) angebracht.

Auf der Empore steht eine kleine Orgel in klassizistischem Gehäuse (ca. M. 19. Jh.).

Glocken

Im Turm hängen vier Glocken:

Stahlglocke: ca. 300 kg, g[“]; 1920.

Marienglocke: ca. 180 kg, d[“], Bild der Gottesmutter und Inschrift „Hl. Maria, mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib“, 1952.

Josefiglocke: ca. 110 kg, Ton: f[“]; Bild: hl. Josef mit dem Jesuskind; Inschriften: Hl. Josef bitte für uns“ und „Der Erinnerung unserer gefallenen Krieger gewidmet“, 1952.

Zügelglöcklein: ca. 15 kg, g[“].

(hn.)